



## Persönlicher Bericht zu SN-Podiumsdiskussion Gemeindereform

---

Am Montag, 14.12.2015, fand im Zunftsaal der Schaffhauser Nachrichten eine mit Regierungsrat Ernst Landolt, Gemeindepräsident Stephan Rawyler, Stadtpräsident Peter Neukom und Kantonsrat Markus Müller, prominent besetzte Podiumsdiskussion zur Abstimmungsvorlage Strukturreform statt. Diese fusst auf ein Postulat der Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrates aus dem Jahre 2011 mit dem Titel „Stadt und Land – Hand in Hand“.

### **„Blackbox“ – „Richtungsweisend“**

Als vehementer Befürworter eines Stadtkantons outete sich Rawyler. Einleitend hielt er fest, dass die heutigen Probleme in erster Linie bei den veralteten Strukturen liegen. Er wies auf den Umstand hin, dass die Gemeinden ihre Ämter kaum mehr besetzen und die Anforderungen an eine Gemeinde stetig ansteigen werden. Dem Anliegen, die Gemeinden ganz abzuschaffen, erteilte Peter Neukom eine klare Abfuhr. Seiner Ansicht würde bei der Variante Stadtkanton die direkte Demokratie ausgehebelt. Zudem empfand Neukom die Vorlage als eine „Blackbox“. Er vertrat die Ansicht, dass zuerst eine klare Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden und erst danach allfällige Strukturreformen vorgenommen werden sollten. Markus Müller geisselte den Regierungsrat als „mutlos“. Zudem wies er darauf hin, dass die Studie von BAK-Basel klar aufgezeigt habe, dass die Probleme nicht bei den Gemeinden sondern beim Kanton liegen. Stossend und nicht zielführend empfand Müller die lange Dauer bis zu einer definitiven Entscheidung bis im Jahre 2026. Dies werde zu Verunsicherungen bei den Gemeinden führen, z.B. bei den Stellenetats. Ernst Landolt verteidigte die Vorlage damit, dass der Regierungsrat vom Volk wissen wolle, in welche Richtung es gehen solle. Erst nach einer solchen verbindlichen Richtungsentscheidung könne und wolle die Regierung eine detaillierte Vorlage ausarbeiten. Landolt bestätigte, dass eine Strukturreform „nicht billiger aber das Angebot besser werden wird“. Zudem wies er auf den unhaltbaren Zustand hin, dass im Kanton zurzeit mit den Kommunen 200 Spezialverträge und 21 Zweckverbände existieren. Als Beispielhaft für schlanke und effiziente Struktur verwies Landolt auf seinen Heimatkanton, den Kanton Glarus. Dieser hatte an der Landsgemeinde die vorgeschlagene Anzahl von 10 Gemeinden gar auf 3 reduziert. Eine Abstimmungsempfehlung wollte Landolt nicht abgeben und verwies auf eine analoge Entscheidung des Kantonsrates.

Einig waren sich die 4 Protagonisten nur in einem Punkt: „Die Vorlage wird noch viel zu reden geben“.

Bereits heute bin ich gespannt auf die Diskussion der EVP Familie an der nächsten Parteiversammlung vom 21.01.2016!

Hugo Bosshart  
Co-Präsident Kantonalpartei EVP Schaffhausen

Impressionen



Beringen, 16.12.2015/HB